

“In ewiger Erinnerung” könnte konkret bedeuten, in einem Artikel in der Schülerzeitung “Karlchen” über die Stele für Uwe Lieschied zu berichten.

“In ewiger Erinnerung” könnte konkret bedeuten, einen Flyer über die Drogenbekämpfung und die Stele für Uwe Lieschied in den Horten und Schulen und im Kiez zu verteilen.

“In ewiger Erinnerung” weckt bei mir als Christ den religiösen Begriff “Ewiges Leben”, in dem ich einen lieben Menschen in Gott aufgehoben weiß.

“In ewiger Erinnerung” ist meine herzliche Einladung an Sie, mit mir gemeinsam das Grundgebet der gesamten Christenheit zu sprachen:

Vater unser im Himmel - Geheiligt werde dein Name. - Dein Reich komme. - Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. - Unser tägliches Brot gib uns heute. - Und vergib uns unsere Schuld, - wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. - Und führe uns nicht in Versuchung, - sondern erlöse uns von dem Bösen. - Denn dein ist das Reich - und die Kraft und die Herrlichkeit - in Ewigkeit. Amen

An den ewigen, den einen und wahren lebendigen Gott, den Barmherzigen, richten wir in dieser Stunde die Bitte um Seinen Segen für uns, die Menschen, die uns anvertraut sind und unsere verstorbenen Schwestern und Brüder, vor allem für Uwe Lieschied.

Es segne euch unser Gott und behüte euch.

Mit strahlendem Angesicht schaue unser Gott euch freundlich an und sei euch zugeneigt.

Es wende euch unser Gott das Angesicht zu und bestärke euch mit Frieden.

[Aaronitischer Segen, Num 6,24–26]

Stilles Gedenken - Kerze anzünden.

Pater Dr. Benno Kuppler SJ | PolizeiSeelsorger im Erzbistum Berlin
Handy +49-151-21202984 - polizeiseelsorge@erzbistumberlin.de
www.polizeiseelsorge-berlin.de



Fontanestraße 8
auf dem Hortgelände
der Karlsgarten Grundschule Neukölln

[Fotomontage Benno Kuppler SJ]

Gedenkveranstaltung zum 10ten Todestag von PHK Uwe Lieschied am 17. März 2006

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag zeigte des Thermometer $-0,9^{\circ}$. Die Höchsttemperatur war auf $3,1^{\circ}$ gestiegen. Glätte und Schneegraupel bedeckten Straßen und Wege. Der Wind blies kalt aus dem Norden. Die Luftfeuchtigkeit betrug 86%. Gegen 21:00 Uhr an diesem Abend sank die Temperatur auf 1° . [Danke an Deutschen Wetterdienst Potsdam]

Es war kein Frühlingstag, jener Freitag, am 17. März 2006.

Für Sie, verehrte Angehörige, Kolleg_innen und Freund_innen wurde der 17. März 2006 um 21:25 Uhr zu einem tragischen und traurigen Tag. “Und doch ist bis zum heutigen 17. März des Jahres 2015”, so formulierte ich im vergangenen Jahr, “ein inneres Feuer in vielen Menschen am brennen, die den ‘Fall Lieschied’ nicht zu den Akten legen wollen und können, weil da etwas passiert ist, am Abend des 17. März 2006 das wehtut, das wütend sein lässt, das Ohnmacht zum aufsteigen bringt, das scheinbar ungekannte

Aggressionen weckt ... Und dann sind da Wunden bei Menschen, die von Außen kein anderer sieht und die nicht jeder nach Außen kehren will.“ Bis heute, am 10ten Todestag von PHK Uwe Lieschied, gilt dies fort!

Sie, verehrte Angehörige, Kolleg_innen und Freund_innen, haben sich entschlossen, ein öffentliches Zeichen zu setzen, haben Spenden gesammelt und sich körperlich engagiert. Eine Stele, ein Ahornstumpf, mit einer Erinnerungsplatte haben Sie heute in der Fontanestraße 8 in Neukölln auf dem Hortgelände der Karlsgarten Grundschule zur Erinnerung an Uwe Lieschied enthüllt. Ihr Text lautet:

**“In Gedanken an den Polizeihauptkommissar
Uwe Lieschied,
welcher in Ausübung seines Dienstes, am 17.03.2006,
durch Schüsse, an diesem Ort, tödlich verletzt wurde
und am 21.03.2006 verstarb.
In ewiger Erinnerung
Die Familie, Freunde und Kollegen“**

Die Sonne schien warm in den Garten des Hortgeländes der Karlsgarten Grundschule, als ich heute um die Mittagszeit mich zu der Stele begab, um meine Gedanken kreisen zu lassen für diesen Abend. Kinder auf dem Weg in die Ferien kamen vorbei, Hortkinder mit ihren Begleiter_innen, Eltern und ihre Kinder, Anwohner. Immer wieder sprach ich Menschen auf die Stele an, den Inhalt der Erinnerungsplatte erzählte ich ihnen. Und ich fragte auch, was sie von der Erinnerung an Uwe Lieschied hielten.

Die Reaktionen waren positiv. Viele wussten um die Probleme mit dem Drogenhandel im Volkspark Hasenheide und erzählten von gebrauchten Spritzen und Drogentütchen im Hortgelände. Manchmal kämen Kinder stolz und neugierig mit ihren “Fundstücken” in den Hort. Dann ist Aufklärung angesagt, eine große Herausforderung.

Als ich Ihren Text meditierte, blieb ich bei Ihrem Satz hängen: “In ewiger Erinnerung”.

Was bedeutet für mich “In ewiger Erinnerung”? Dazu einige Anmerkungen. “In ewiger Erinnerung” bedeutet bei der Begrenztheit meines eigenen Leben, ich will an Dich, Uwe Lieschied, denken, so lange ich lebe. Aus

meiner Erfahrung mit der Erinnerung an Menschen, die mir lieb waren, weiß ich, dass ich immer wieder Gelegenheiten brauche, um über diese zu sprechen; Anlässe, um mich ihrer zu erinnern; Gegenstände, die mich emotional mit ihnen verbinden.

“In ewiger Erinnerung” heißt auch, sich an jedem 17. März eines Jahres seit 2006 wieder zu vergewissern:

- Die Trauer, der Schmerz, die Ohnmacht und alle anderen wichtigen Gefühle, brauchen einen Ort, wo sie gezeigt werden dürfen. Dazu zählen das Gedenken am Tatort, aber auch der Besuch am Grab von Uwe Lieschied und dessen gemeinsame Pflege durch Kolleg_innen.
- Jeder von uns braucht Erinnerungen, um sein Leben zu verstehen und zu begreifen. Dazu zählen nicht nur die angenehmen Höhepunkte verschiedener Lebensabschnitte, sondern auch die Reflexion erlittenen Leides. Alle diese unterschiedlichen Lebenselemente machen den Reichtum eines Lebens aus.
- Das ritualisierte Gedenken am Ort der tödlichen Tat erlaubt es jeder und jedem von uns, sich persönlich dem Thema Sterben und Tod zu stellen. Denn Sterben und Tod sind nicht nur in der Polizei ein Tabu, sondern in unserer ganzen Gesellschaft. Dies umso mehr, wenn der gewaltsame Tod gleichsam zum Berufsrisiko zählt, obwohl ihn keiner seinem ärgsten Gegner wünscht.

“In ewiger Erinnerung” bedeutet, dass wir uns fragen, welche Impulse, Haltungen und Werte haben einen Menschen bestimmt. Was können wir davon in unser Leben übernehmen und wie können wir diese nach außen wirksam werden lassen?

“In ewiger Erinnerung” an Uwe Lieschied kann aus meiner Sicht für die Polizei und die Politik bedeuten, ihre Aufklärungsarbeit über Drogen immer wieder neu zu befragen, ob sich die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen so ändern, dass neue Formen der Aufklärung geboten sind. Und mit dem Hinweis auf die Stele für Uwe Lieschied sollten wir junge Leute sensibilisieren, dass die Polizei - mit persönlichem und hohem Risiko für das eigene Leben - unsere Gesellschaft vor Drogenhändlern zu schützen sucht.